

Rede von Prof. André Sebald, anlässlich des 50. Geburtstages des Landesjugendorchesters NRW beim Jubiläumskonzert in der Wuppertaler Stadthalle am 25.10.2020.

Liebes LJO NRW! Liebe Eltern und Lehrer*innen aller LJO-Orchestermitglieder! Lieber Sebastian Tewinkel! Sehr verehrte Damen und Herren! Lieber Hubert Buchberger, unser ehemaliger, langjähriger Chefdirigent! Liebe Fans des LJOs NRW! Liebe Ehemaligen des LJO der letzten 50 Jahre! Sehr verehrte Damen und Herren des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft! Liebe Mitglieder des Landesmusikrates NRW! Liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Landesjugendensembles, nennen möchte ich stellvertretend die unermüdliche Geschäftsführerin der Landesjugendensembles, Frau Agnes Rottland! Lieber Vorstand der LJEs! Liebe Mitstreiter aller Beiräte der Landesjugendensembles! Aber eine Person gibt es, die das mütterliche und organisatorische Zentrum unseres LJOs ist, Frau Rita Menke,.... wer kennt sie nicht, ich begrüße Dich ganz besonders herzlich.

Das ist schon ein besonderes Erlebnis für mich, Sie/Euch alle hier in diesen schwierigen Corona-Zeiten in Wuppertal zu einem Konzert anlässlich des 50. Geburtstages des LJOs begrüßen zu dürfen. Mein Dank gilt allen, die dieses hier und heute möglich gemacht haben! Die Mitarbeiterinnen des LJOs haben hier mehr geleistet, als eigentlich möglich ist.

50 Jahre LJO NRW, das ist eine Erfolgsgeschichte, die seinesgleichen sucht. 50 Jahre LJO spiegeln sich aber auch in meiner Familienchronik wider: Meine Frau Gabriele, Flötistin, gehörte zu dem Gründungsorchester, mein Schwager und meine Schwägerin ebenfalls. Viele Jahre später spielten lange Zeit meine Kinder Dorothea, Florian und Veronika, als Geigerin, als Cellist und als Bratscherin in diesem einzigartigen Orchester mit. Es war prägend für sie, künstlerisch, sozial und für zwei auch eine Zeit der beruflichen Findung. Hier konnten sie alle drei diese Faszination der Musik hautnah erleben. Fast alle Mitglieder des LJOs seit 50 Jahren haben dies sicher so oder so ähnlich empfunden, sie waren hier unter ihresgleichen.

Meine Aufgabe, aber auch meine Liebe gilt allen Landesjugendensembles, besonders aber dem LJO. Hans Josef Menke, einer der Gründerväter, holte mich als Dozenten für die Holzbläser. Seit fast 25 Jahren fühle ich mich menschlich dem LJO verbunden. Wie das Leben aber dann so spielt, bis heute versuche ich die künstlerischen und sozialen, aber auch die organisatorischen Dinge als Beiratssprecher für alle Landesjugendensembles des Vereins zu begleiten. Ich habe immer versucht, das LJO in all seinen Belangen zu unterstützen. Wir alle haben es durch manch schwere See begleitet, gerade haben viele von uns das Gefühl, Corona braust mit Windstärke 12 über uns hinweg. Aber das Schiff LJO hält sich tapfer über Wasser, dank vieler Mitstreiterinnen und Mitstreiter!

Meine Arbeit für das LJO und alle LJE NRW habe ich immer als mein schönstes Hobby in meinem Leben bezeichnet..... Es gibt schlechtere Beschäftigungen.

Ein Kleiner, geschichtlicher Überblick....ein ganz kleiner!!

Wie fing das alles an? Hans Josef Menke und Prof. Emil Platen gründeten das LJO NRW 1969, seinen ersten Auftritt hatte das Orchester am 3.1.1970 im WDR unter der Leitung von Emil Platen. Hier wurde der Beginn einer langen Jugendorchesterarbeit des Landes NRW begründet. Ich danke beiden Gründervätern für diese verdienstvolle Arbeit in ihrem Leben!

Die Zusammenarbeit mit dem WDR hält bis heute an, ein großes Dankeschön gilt dieser Sendeanstalt, die diese musikalische Nachwuchs-Förderung so ernst nimmt. Einen großen Dank möchte ich auch an das Patenorchester des LJOs, das WDR-Sinfonieorchester, richten. Besonders muss hier der unermüdlich für das LJO arbeitende Pierre-Alain Chamot erwähnt werden.

Lassen Sie mich nur ein paar Namen unserer Dirigenten - ja, ohne die geht es nicht, sie sind der Kern des ganzen Geschehens - aufzählen: Zu nennen sind sicher solch prägende Leiter wie Martin Stephani, Thomas Ungar, Fernando Eldoro, Welisar Gentscheff, Hubert Buchberger und unser jetziger Chefdirigent Sebastian Tewinkel. Unser LJO hat fast immer großes Glück mit seinen Dirigenten gehabt. Sie waren alle einfühlsam, künstlerisch bedeutend, sozial prägend und von einer Hingabe für unsere Jugendlichen erfüllt. Die Chefs des WDRs Semyon Bychkow, Jukka-Pekka Saraste und vielleicht bald der neue Chefdirigent Cristian Măcelaru ließen oder lassen es sich von Zeit zu Zeit nicht nehmen, beim LJO den Taktstock zu heben. Na, das nenne ich nachhaltige Förderarbeit auf allen Ebenen.

Aber was wäre eine Arbeitsphase ohne Konzertorte und Veranstalter? Nur die Hälfte! Unsere Jugendlichen wollen an die Öffentlichkeit, sie wollen Ihr Können unter Beweis stellen. Das ist nur möglich, wenn viele Veranstalter ihre Konzertsäle für uns öffnen, auf den meisten großen Konzertpodien wie Kölner Philharmonie, Essener Philharmonie, Düsseldorfer Tonhalle, Dortmunder Orchesterzentrum, Duisburger Oper aber auch sonst im Lande gibt es nur wenige Orte, in denen das Orchester nicht aufgetreten ist. Wir sind eine echtes LJO, überall präsent.

Was bedeutet die Förderung von jungen hochbegabten Musikerinnen und Musikern in NRW?

Unsere Hauptaufgabe ist es, unsere jungen Elite-Künstlerinnen und Künstler zusammenzuführen, um sie auf hohem musikalischem Niveau im Landesjugendorchester anzuspornen ihr Bestes zu geben. Es ist unser musikalischer Nachwuchs, der vorbereitet wird auf große Werke der Orchesterliteratur. Was heißt das denn nun auf den Arbeitsphasen und in den Konzertsälen? Nach mannigfachen Auswahlverfahren und Gruppenproben können die jungen Leute ihre Fähigkeiten künstlerisch, aber auch in ihrem Sozialverhalten unter Beweis stellen. Na, das Künstlerische ist uns allen klar.

Wie sieht es aber hinter den Kulissen aus?

Soziale Fragen müssen behandelt werden: Wie bewege ich mich in einer Gruppe? Kümmere ich mich um Jüngere? Kann ich als kleines Alphatier Gruppen anführen? Wie bringe ich mich in eine musikalische Gruppe ein, um künstlerisch wie menschlich das LJO zu Höchstform auflaufen zu lassen.

Was ist unser künstlerisches und menschliches Credo?

Unser Credo für das LJO, aber auch für alle anderen Landesjugendensembles ist die gegenseitige Wertschätzung jedes Einzelnen. Der musikalisch sehr begabte Jugendliche steht im Mittelpunkt unseres Tuns. Oft bekommen unsere uns anvertrauten Jugendlichen in ihrem heimatlichen Umfeld zu wenig Anerkennung oder Kontakt mit Gleichgesinnten. Hier im LJO spielen alle auf ähnlich hohem Niveau, sind aber meist auch ganz normale Jugendliche.

Neulich, bei einem Kammermusikurs der LJE in Heek, saßen wir mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abends zusammen: Kartenspiel und Chips essen waren angesagt und was wurde dabei gehört? 8. Dvorak, 9. Dvorak, alle sangen oder auch manche grölten laut mit, ich konnte kaum noch etwas hören. Aber unsere Jugendlichen kannten beide Stücke und vieles mehr. Das war ein besonderer Moment für mich.

Und so geht es auf allen Arbeitsphasen des LJOs und aller anderen Landesjugendensembles von NRW zu. Zielorientiert, künstlerisch und meist menschlich sehr vertraut.

Förderung durch das Land NRW

Ohne die wohlwollende Unterstützung des Landes NRW geht hier aber gar nichts. Die Landesregierung gibt unseren Jugendlichen große finanzielle und ideelle Unterstützung. Hier muss ich unbedingt unseren Ministerpräsident Armin Laschet und Frau Ministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft als politische und menschlich so wohlwollende Protagonisten unseres Landes

erwähnen. Wir, das LJO, aber auch alle Landesjugendensembles bedanken uns für diese seit 50 Jahren andauernde Förderung.

Lassen Sie mich aber auch alle anderen hinter den Kulissen wirkenden Menschen und Institutionen erwähnen, das ist der Landesmusikrat Nordrhein-Westfalen, der Verein zur Förderung von Landesjugendensembles NRW e.V. mit seinem Vorstand und dem Kuratorium. Eine besondere Stellung aber nimmt unsere Geschäftsführerin, Frau Agnes Rottland mit ihrem Stab an Mitarbeiterinnen ein. Es ist unglaublich, was unsere Geschäftsstelle in den letzten Monaten geleistet hat. Rein in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln, Absagen bei allen Ensembles mussten organisiert werden. Heute können wir mit Abstand von 3 m, morgen von 1,50 m spielen, heute dürfen 400 Zuhörer im Konzert zugelassen werden, morgen 150 und dann wieder nur 100, heute sind die Flöten gefährliche Überträger, morgen vielleicht nicht mehr.... so geht das seit März und wird uns sicherlich noch weiterhin begleiten.

Zukunft unseres LJO

Wo sehe ich die Zukunft des LJOs? Na, auf jeden Fall wird es den 100. Geburtstag Corona-frei feiern, da bin ich ganz sicher. Das LJO wird weiterhin Heimat für unsere Elite-Jugendlichen sein. Das Orchesterspiel wird natürlich im Mittelpunkt stehen. Leben kann es aber nur, wenn wir uns immer wieder neu erfinden: Neue Konzertformate, Improvisation, Workshops, Schulkonzerte, Auslandsreisen, Oper, Ballett, CDs, und, und, und werden das LJO weiter leben lassen.

Heute freue ich mich mit Euch und Ihnen trotz aller Widrigkeiten über den 50. Geburtstag des LJOs NRW.

Liebe Mitglieder des LJOs, ihr seid der Beweis, wie lebendig, musikalisch und technisch hochstehend, wie einfühlsam das LJO musizieren kann. Ihr seid eine tolle Truppe!